

Erwerbungen

Minerale

Ankauf eines selten großen, 17,5 cm hohen, rosa Spodumen-Kristalles (Kunzit) aus Nurestan, Afghanistan (Bild 34).

Ankauf einer 13 Exemplare umfassenden Aufsammlung von Amethyst, Bergkristall, Achat, Vanadinit, Bleiglanz, Cerussit, Baryt, Calcit und Aragonit aus dem marokkanischen Atlas (coll. F. MARINGGELE, Ebenau); Flußspat xx in Gips und Anhydrit, Fundpunkt: Gipsbruch Mooseck bei Golling; Bergkristall mit Chlorit und Hämatit auf Diabas, Fundpunkt: Gipsbruch Rigaus, Lammertal; Süßwasseropal, Fundpunkt: Czatherberg bei Kohfidisch, Burgenland (Spenden und Tausch: Th. RULLMANN, Salzburg); Apatit xx und Bergkristall auf Basalt, Fundpunkt: Durango, Mexico (Ankauf G. JÄGER, Wien); Kupfervitriol, künstlich (Spende: W. TISCH, Salzburg).

Fossilien

Panzer einer Schildkröte aus dem Mitteleozän (Schwarzerzschichten) von St. Pankraz (Spende: Frau H. STEINBACHER, Berchtesgaden). Siehe den gesonderten Bericht in diesem Heft!

Gesteine

Polierter Dachsteinkalk mit dekorativer Calcit-Kluftfüllung, Fundpunkt: Steinbruch Bernhofer, Golling (Spende: Th. RULLMANN); Granit mit Tuffonie-Verwitterung, Fundpunkt: Cap Revellata bei Calvi, Korsika (Spende: Hofrat Dipl.-Ing. E. FABER, Salzburg).

JAHRESBERICHT 1973 DER ABTEILUNG FÜR HÖHLENKUNDE IM HAUS DER NATUR

Von Gustave ABEL

Unsere vielseitigen Arbeiten gelten in erster Linie der Schausammlung und dem Depot. Zusammen mit der Inventarisierung erfordert das viel Kleinarbeit. Dazu kommen noch die Außenarbeiten im Gelände und in den Höhlen, seien es nun Forschungen, Grabungen oder Kontrollen. Ihre Dokumentation fanden im Kataster, Archiv, in der Presse und in Vorträgen ihren Niederschlag.

In der Schausammlung wurden Ergänzungen durchgeführt: die paläolithische Sammlung wurde neu geordnet, die Dubletten zum Teil reduziert und als Besonderheit Stücke des Neolithikums Werkzeugen der Neuzeit zum Vergleich gegenübergestellt.

Neu im Vorraum zur Abteilung: der Urmensch, dargestellt in Schädelabgüssen und dazu gehörige Steinwerkzeuge der älteren Altsteinzeit. Im gleichen Raum wurde auch der protolithischen Knochenkultur ein Platz gewidmet, wo die Funde aus der Durchgangshöhle im Schlenken ihre provisorische Aufstellung fanden. Dazu kamen

noch ähnliche Funde aus der Torrener Bärenhöhle. Die Objekte wurden der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur Prüfung vorgelegt und als Knochenartefakte, beziehungsweise Rohformen anerkannt.

Besonders merkwürdig erwiesen sich Knochen, vorwiegend Wirbelkörper, die künstlich durchbohrt sind. Ihr Sinn und Zweck ist aber bis jetzt nicht geklärt.

Somit kann die Torrener Bärenhöhle als zweite, eiszeitliche Jagdstation Salzburgs gelten. Gerade diese Funde wurden anlässlich einer Festrede von Prof. Dr. EHRENBURG zum 85. Geburtstag des Gründers und Leiters dieses Hauses, Prof. DDr. TRATZ, besonders hervorgehoben.

Der in Vorbereitung befindliche Raum für autochthonen und deponierten Höhleninhalt wurde teilweise geändert. Innerhalb der Konkretionen wurde eine engere Auswahl getroffen. Das Höhlenprofil erfuhr eine Abänderung, weil es fachlich nicht mehr entsprach.

Der Inventarstand von Sammlung und Depot beträgt 4.755 Stück, Neuzugänge im Jahre 1973 484 Stück. Die Zugänge, vorwiegend karstgeologisch und mineralogisch, stammen unter anderem aus dem Gebiet der Schwäbischen Alb, des jugoslawischen Karst, aus Israel und Ägypten. Darunter sind auch Funde troglodener, rezenter Säuger.

Die Ausbeute der Grabung 1973 in der Durchgangshöhle ist derzeit im Paläontologischen Institut in Wien zur Bearbeitung. Viel Zeit wurde für die weitere Konservierung hunderter fossiler Knochen aufgewendet. Begonnen wurde weiters mit der Sondierung angebissener Knochen und solcher mit pathologischen Merkmalen. Diese Knochen werden ebenfalls ausgestellt.

Anlässlich der Geländearbeiten wurden 33 Höhlen, zum Teil mehrmals, besucht. Zum Großteil waren es Salzburger Höhlen, in denen vorwiegend zoologische Beobachtungen und Eispegelkontrollen durchgeführt wurden.

Anerkennenswert sind weiters die Arbeiten, die einen Rückgang des Sohleneises im Ostteil der Eiskogelhöhle und im Westteil derselben eine zunehmende Vereisung sowie das Anwachsen der Eisfiguren festgestellt haben.

Ein Unikat ist die im Mönchsberg als Schlotte festgestellte Seehöhle (25×25 m).

Unsere neunte, zweiwöchige Expedition verbrachten wir in der **Durchgangshöhle im Schlenken**. Sie erbrachte wieder wichtige paläontologische Funde, unter anderem auch artifizieller Art.

Außer einer großen Anzahl österreichischer Höhlen wurden weitere sechs Höhlen der Schwäbischen Alb und sieben im Dinarischen Karst besucht. Besichtigt wurden die Höhlenmuseen in Verona, Aquila, Postojna und Laichingen.

Fledermausberingung: Winterhalbjahr 1972/73

Auch in diesem Jahr wurden diese Arbeiten fortgesetzt. Leider hat der fast hermetische Verschluss des alten Perlmooser Zementbergwerkes Winterstall diesen Raum als Winterquartier für Fledermäuse unmöglich gemacht. Dies ist umso bedauerlicher, als dieses Quartier eine Zwischenstation für das Winterquartier in der Tricklhöhle bei Abtenau darstellt.

Unser Ersuchen an die oben erwähnte Firma, vorschriftsmäßige Gitter anzubringen, wurde aus finanziellen Gründen abgelehnt. Bei der Kontrolle der oben erwähnten Tricklhöhle wurde am 14. Jänner 1973 nicht eine Fledermaus gefunden.

Neu beringt wurden im **Frauenloch**: 1 Mopsfledermaus f, 1 Zwergfledermaus m, 2 Mausohrfledermäuse m.

Wiedergefunden wurden 1 Mopsfledermaus m, Beringungsalter 10 Jahre, und eine Mausohrfledermaus f.

Unser bestes Winterquartier ist noch immer die „**Entrische Kirche**“, in der vor-

wiegend Mopsfledermäuse festgestellt werden. Auffallend ist, daß unter 47 Tieren nur 5 Weibchen gefunden werden konnten. Neu beringt wurden 20 Tiere. Wiederfunde gab es 27, 1 Tier nach 15 Jahren und 6 Tiere nach 11 Jahren. Neu war der Fund einer Bartfledermaus.

In der **Archerhöhle** gab es den Wiederfund einer Mausohrfledermaus nach 14 Jahren.

Insgesamt wurden 56 Fledermäuse, verteilt auf 5 Arten, kontrolliert; davon waren 30 Tiere bereits beringt.

Herrn Univ.-Prof. Dr. EHRENBURG danken wir für die Untersuchung des Materials aus der Torrener Bärenhöhle.

Die Abteilung für Höhlenkunde beteiligte sich auch an der Bernstein-Ausstellung im Museum Carolino Augusteum durch einige Leihgaben.

Veranstaltet wurden 17 Lichtbildervorträge in Österreich, Deutschland und Italien.

Auch im Berichtsjahr 1973 haben wir den Tod von zwei Mitarbeitern zu beklagen: Heinz SIEBERT, bester Kenner der Karstgebiete Berchtesgadens, und Alois KRAL, Landeskonservator.

Abschließend sei allen Mitarbeitern für ihren selbstlosen Einsatz aufrichtig gedankt.

Am 12. Dezember 1973 eröffnete Herr Landesrat Dr. Herbert Moritz in unserem Haus eine Sonderschau

Die Ungeheuer von Loch Ness

Originalzeichnungen des Malers LUIS MURSCHETZ, München

(Bild 44)

Von Prof. DDr. E. P. TRATZ

Murschetz, ein gebürtiger Steiermärker, hat sich als Karikaturist und Verfasser des in vielen Sprachen erschienenen Kinderbuches „Der Maulwurf Grabowski“ einen internationalen Namen gemacht und tobt sich mit seinem großen Können in Tuschzeichnungen über das einst viel diskutierte Ungeheuer von Loch Ness in höchst originellen Darstellungen aus.

Über dieses sogenannte Loch-Ness-Ungeheuer sei folgendes bemerkt: In den zwanziger Jahren machten zwei Hochschüler aus Wien mit ihrem Motorrad eine Fahrt durch Schottland. Dabei kamen sie auch nach Loch Ness. Ein nächtliches Beisammensein mit einem alten Seemann in einer Trinkstube ergab, mit Alkohol und Humor gepaart, plötzlich die Geburt eines Ungeheuers im See! Eine dieses Gespräch belauschende alte Dame schien diese abenteuerlichen Gespräche ernst genommen zu haben und berichtete am nächsten Tag das Gehörte dem Vertreter einer Zeitung. Daraufhin setzte geradezu ein Sturm auf den kleinen, bis dahin völlig unbekannten Ort Loch Ness ein. Ungezählte kamen von weit her und wollten am Seeufer Gründe erwerben, die illustrierten Zeitungen waren voll von Bildern und Fotos dieses vermeintlichen Ungeheuers, bis schließlich diese ganze Angelegenheit ins Parlament gelangte, dort zur Sprache kam und dadurch ein Ende fand.

Da der Unterzeichnete eine Fülle von Berichten über diese ganze Angelegenheit wie auch von vielen anderen derartigen abenteuerlichen Vorkommnissen besitzt, ist er in der Lage, darüber authentisch zu berichten.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Abel Gustave Antoine

Artikel/Article: [Jahresbericht 1973 der Abteilung für Höhlenkunde im Haus der Natur. - In: TRATZ Eduard, Salzburg 1973, Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg V. Folge 1973. 18-20](#)